

Höhepunkt der Jass-Saison am Fernsehen

Nunningen. Donnschtigs-Jass ein Fest

GINI MINONZIO

Die Jass-Trophäe haben je ein Spieler aus Nunningen und einer aus Stein am Rhein gewonnen. Nächster Austragungsort ist Stein am Rhein.

«Vorher war ich schon nervös, doch je näher der Termin rückte, desto mehr hat sich das gelegt», meint die Nunninger Donnschtig-Jasserin Brigitta Hägeli. Sie hat früher auswärts, jedoch in den letzten Jahren vor allem in der Familie den Differenzler gespielt. Vor dem Spiel hat sie sich selber noch viel Glück gewünscht, denn das brauche es, um gewinnen zu können. «Aber schlussendlich ist es nur ein Spiel und es wäre einfach schön, wenn die Trophäe nach Nunningen kommen würde», sagte sie vor dem Fernseh-Turnier. Dabei halfen ihr auch die Nunninger Rebekka Müller, Daniel Hänggi und Willi Wahli.

Schlussendlich hatten zwei Jasser Glück: Daniel Hänggi holte die Trophäe des Donnschtig-Jasses nach Nunningen, Hans Fankhauser nach Stein am Rhein. Dabei wird Stein am Rhein der nächste Austragungsort für den Donnschtigs-Jass sein. «Sie haben Glück», erklärt dabei OK-Präsident Willi Häner, denn der nächste Jass findet erst nächsten Sommer statt. Damit hätten die Organisatoren genügend Zeit, um das Fest zu organisieren.

GUTES FEST IN WENIG ZEIT. Nunningen musste sein Fest innerhalb einer Woche organisieren, erklärt Häner. Dabei waren vor allem die letzten Tage sehr arbeitsreich. Das Fernseheteam tauchte schon am Dienstag in Nunningen auf. «Dies hatte aber auch seine guten Seiten, denn mit den Fernsehwagen hielt auch die Begeisterung für die Sendung Einzug», stellte Häner fest. Eingespannt für das Fest waren auch die vereinigten Schützengesellschaften, welche die Festwirtschaft auf die Beine stellten. Guten Anklang fand bei Häner die TV-Wette: Rocker Chris von Rohr musste eine weisse Ziege melken und hat es nicht geschafft innerhalb von 30 Sekunden den Eimer mit 2,5 Deziliter Milch zu füllen. Diese Wette hat einen guten Bezug zu Nunningen, meint Häner. Denn früher hielten viele Nunninger Familien Ziegen zum Zweck der Selbstversorgung. Sie waren zu arm, um eine Kuh zu kaufen.